

Zeitschrift: Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Historische Gesellschaft Graubünden
Band: 148 (2018)

Rubrik: Das Rätische Museum 2017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rätische Museum 2017

Jahresbericht 2017 der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

Zweck der Stiftung Rätisches Museum ist gemäss Stiftungsurkunde nicht nur, die Sammlungsgegenstände, die für die Bündner Geschichte und Kultur von Bedeutung sind, zu erhalten, zu pflegen und zu mehren, sondern sie auch «der Öffentlichkeit sowie der Wissenschaft und Lehre im Rahmen ihrer Möglichkeiten zugänglich zu machen». Dieser letztgenannten Aufgabe konnte sich unsere Stiftung in letzter Zeit vermehrt widmen.

In der ersten Hälfte des Jahres stand noch Jörg Jenatsch im Zentrum. Für diese besonders mit der Zeit der Bündner Wirren verbundene Ausstellung unterstützte unsere Stiftung das museumspädagogische Angebot für Schulen und Ausstellungsbesucher, indem sie eine zusätzliche Teilzeitstelle ermöglichte. An dieser Stelle dankt unsere Stiftung der Kulturförderung Graubünden, der Jörg Jenatsch-Stiftung wie auch der Stiftung Stavros S. Niarchos für die finanzielle Unterstützung dieser Ausstellung.

Kunstaufräge zu erteilen, ist nicht gerade Aufgabe unserer Stiftung. Nachdem der Stiftungsrat aber vor die Wahl gestellt wurde, im Austausch für das Originalbild von Jörg Jenatsch von 1636 eine bestehende oder eine neue Kopie anzubieten, entschied er sich für Letzteres. Ende Jahr konnte die vom international bekannten Bündner Künstler Patrick Devonas angefertigte Kopie in London der ehemaligen Besitzerin des Originals übergeben werden. Das Werk ist vom Original kaum zu unterscheiden und übertrifft in seiner Qualität bei weitem sämtliche bisher erstellten Kopien. Uns von diesem Bild zu trennen, fiel nicht leicht, nachdem viele Museumsbesucherinnen und -besucher dessen Entstehen über Monate begleiten konnten.

Ein weiteres von unserer Stiftung gefördertes Projekt ist die von Andreas Heege in Angriff genommene Geschichte der Hafner- und Töpferfamilie Lötscher, die im 19. Jahrhundert in St. Antönien eine Produktion von Keramik und Kachelöfen betrieb. Bei der Auflösung des Betriebs erwarb unsere Stiftung eine namhafte Anzahl Objekte, die seit Jahrzehnten im Kulturgüterschutz lagern. Die Aufarbeitung dieser Bündner Geschichte der Töpferei, die über vier Generationen dauerte, und die Inventarisierung aller bei Privaten und Museen verstreuten Lötscher-Objekte liegen im Interesse unserer Stiftung. Deshalb übernahm sie die finanzielle Aufsicht und unterstützt das Projekt mit einem Beitrag.

Zur besseren Verständigung der Ausstellungen stellen heutige Museen ihren Besucherinnen und Besuchern schon seit Jahren technisch immer raffiniertere Multimediacguides zur Verfügung. Hier hat unser Museum Nachholbedarf. Deshalb hat der Stiftungsrat die Realisierung eines elektronischen Museumsführers in vier Sprachen angeregt und dafür die Mittel zur Verfügung gestellt. Geplant ist ein Multimedia-guide, der kostengünstig den neuesten Erkenntnissen stets angepasst und über iPad und Smartphone genutzt werden kann. Voraussetzung dazu ist eine WLAN-Verbindung, die im Museum noch nicht vorhanden ist. Die Installation ist geplant und wird erfreulicherweise vom Kanton finanziert.

Zu einem Museum gehört heute ein Museumsshop. Ermöglicht wurde er durch einen früheren Entscheid des Stiftungsrates, sich an der Anschaffung von Shop-Artikeln zu beteiligen. Der Erlös fliesst in die Kasse der Stiftung. Eine Investition, die sich bis jetzt ausgezahlt hat. Zum Verkauf angeboten werden neben Publikationen zu geschichtlichen Themen Graubündens auch hochwertige Gegenstände aus verschiedenen Werkstätten. Diese Grundausstattung wird ergänzt mit Fachliteratur und Artikeln, die mit der jeweiligen Themenausstellung in Zusammenhang stehen. Inzwischen wurde der Shop gemäss der Nachfrage immer mehr erweitert und erfreut sich heute eines regen Zuspruchs.

Heutzutage ist die Website das Gesicht des Betriebes. Jedes für die Öffentlichkeit offene Haus muss seinen Internetauftritt stets den neuesten Erfordernissen anpassen, was auch unser Museum in diesem Jahr getan hat. Das Wichtigste kurz, klar und deutlich zu vermitteln, ist eine Herausforderung. Das verantwortliche Team des Rätischen Museums hat die neue Website mit Bravour geschafft. Besonders erfreulich ist, dass Teile der Sammlung seit Januar 2017 in einem Onlinekatalog öffentlich einsehbar sind. Das Museumsteam arbeitet laufend am Ausbau dieses Angebots.

Dass unsere Stiftung in letzter Zeit nicht nur das Sammlungsgut gemehrt, inventarisiert und gepflegt hat, zeigt sich auch in der Jahresrechnung. Die Förderung von Projekten, die mit unserer Sammlung in Verbindung stehen, deren Herkunft und Geschichte erhellen, tritt vermehrt in den Vordergrund. Ermöglicht wird dies durch die solide finanzielle Lage der Stiftung. Der Stiftungsrat steht für einen verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit seinen finanziellen Mitteln und ist auch bemüht, motivierende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die zuverlässige und sorgfältige Ausführung der unterstützten Projekte und die Geschäftsführung unserer Stiftung liegen in den Händen unserer Museumsdirektorin Andrea Kauer Loens und ihres Teams. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön. Dank auch unserem Stiftungsrat, der sich für die Sammlung einsetzt, strategisch mitdenkt und mitentscheidet.

Rita Cathomas-Bearth

Jahresbericht 2017 der Direktorin

Ausstellungen

An ihm scheiden sich bis heute die Geister: Auf Staturensockeln und Erinnerungstafeln wird Jörg Jenatsch bisweilen zum Helden hochstilisiert, anderen erscheint er als mörderischer Opportunist. Sogar Conrad Ferdinand Meyer, der ihm mit seinem 1876 erschienenen Roman «Jürg Jenatsch» ein wirkungsmächtiges literarisches Denkmal setzte, nannte ihn einen «coquin», einen Schelm. Die Widersprüchlichkeit dieser Figur irritiert heute wie damals und macht doch die Auseinandersetzung mit der wohl bekanntesten Persönlichkeit der Bündner Geschichte so spannend.

Die Ausstellung «Calling Jenatsch» näherte sich ihm aus verschiedenen Perspektiven an: Sie zeigte auf, wie sich Künstler, Autoren, Regisseure, Anthropologen, Archäologen und Historiker mit Jörg Jenatsch befassen und welche Erkenntnisse und Fragen dabei zutage treten. Die von Kurator Beat Gugger konzipierte und von Margarethe Greiner gestaltete Schau war grösser als bisherige Sonderausstellungen. Neben dem Erdgeschoss waren ihr auch drei Räume der sonstigen Dauerausstellung im ersten Stock gewidmet. Ermöglicht wurde sie dank der freundlichen Unterstützung von SWISSLOS, der Stiftung Stavros S. Niarchos, der Jörg Jenatsch-Stiftung und natürlich der Stiftung Rätisches Museum. Um dem Thema, dem Umfang der Ausstellung und auch dem entsprechend grösseren Aufwand Rechnung zu tragen, dauerte die Ausstellung auch länger als üblich, nämlich zehn Monate. Während dieser Zeit wurde sie von 13 205 Gästen besucht.

Auf Romanisch bedeutet «il fund» der Boden, der Hintergrund, die Tiefe. Weil in den Ohren Deutschsprachiger auch das Wort «der Fund» darin anklingt, war der Begriff in doppelter Weise geeignet als Leitmotiv für unsere zweite Sonderausstellung. Am 8. September eröffnete die Schau «il fund. 50 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden». Zwischen dem Rätischen Museum und dem ADG bestehen enge Verbindungen. Beide Institutionen befinden sich unter dem Dach des kantonalen Amtes für Kultur und stehen im Arbeitsalltag immer wieder im Austausch. Außerdem haben sie auch eine gemeinsame Geschichte: Bis 1967 gehörte die Kantsarchäologie nämlich zu den «Nebenaufgaben» der Direktion des Rätischen Museums. Eine Anforderung, die sich so schon bald

nicht mehr bewältigen liess und schliesslich zur Gründung des ADG führte. In der Ausstellung «il fund» wurden die Entstehungsgeschichte dieser Institution nachgezeichnet und die vielfältigen Aufgaben ihrer Mitarbeitenden aufgezeigt. Zudem wurden 50 ausgewählte Fundstellen aus dem Kanton zusammen mit den dort entdeckten Objekten gezeigt. Sie präsentierte sich als Momentaufnahmen aus 12 000 Jahren Bündner Geschichte – vom alpinen Steinzeitlager über römische Strassen und mittelalterliche Friedhöfe bis hin zum Flugzeugabsturz im 20. Jahrhundert. Bis zum Jahresende besuchten 5 711 Archäologie-Begeisterte die Ausstellung.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 106 öffentliche Veranstaltungen realisiert werden. Viele davon wurden im Rahmen der Begleitprogramme zu den Sonderausstellungen durchgeführt. Andere nehmen seit Jahren einen fixen Platz im Jahresprogramm des Hauses ein.

Der besucherstärkste Anlass ist seit elf Jahren jeweils der «Lange Samstag» im November. Im Berichtsjahr durften wir 1 547 Gäste begrüssen. Sie erlebten während zwölf Stunden Führungen durchs Museum sowie durch die römischen Ruinen im Areal Ackermann oder die Grabkirche St. Stephan. Die jüngsten Gäste konnten sich als «Kinderarchäologen» betätigen und einen eigenen Fund ausgraben, erforschen und restaurieren. Der Verein forum-lichtblick.ch präsentierte ein Theaterstück zum Churer Stadtbrand von 1574. Die Drucker der Offizin Parnassia gaben Einblicke in die historische Druckerkunst. Für viele spontane Lacher sorgte der Stummfilm «Ski-Kanonen!» mit Livemusikbegleitung. Im Dachgeschoss schliesslich konnte man schlemmen wie die Römer mit Würsten nach historischem Rezept und dem römischen Getreidebrei «Puls».

Am Internationalen Museumstag bieten die drei kantonalen Museen jeweils ein spezielles Programm bei freiem Eintritt. Dieses Jahr war der Brunch im frühlingshaften Museumsgarten, begleitet von Barockmusik, ein besonderes Highlight.

Auch die Historische Gesellschaft Graubünden hält regelmässig ihre Referate im Rätischen Museum ab. Historikerinnen und Historiker geben dabei spannende Einblicke in ihre Forschungsarbeit. Immer wieder stossen diese Themen auf grosses Interesse. Wenn beson-

ders viele Gäste erwartet werden, verschiebt die HGG daher den Anlass bisweilen aus dem Vortragssaum in den Gang im ersten Stock, wo mehr Zuhörende Platz finden.

Ein weiterer regelmässiger Gast ist die Bündner Kammerphilharmonie, welche unser Museum Jahr für Jahr mit ihren Konzerten zum Klingen bringt. Die alten Mauern des Hauses Buol haben eine besondere Akustik. Klassische Musik kommt darin besonders gut zur Geltung.

Im Dezember gehört das Museum allabendlich dem jüngsten Publikum. Bereits zum 15. Mal fand der Theatralische Adventskalender in der Vorweihnachtszeit statt. Diesmal gab es nicht nur 23 kulturelle Überraschungsabende für Kinder zu erleben, sondern anlässlich des Jubiläums auch eine kleine Ausstellung zu den Plakatsujets der vergangenen Jahre sowie einen Malwettbewerb. Den Organisatorinnen des Vereins KinderKultur Chur sei an dieser Stelle grosser Dank ausgesprochen dafür, dass sie Jahr für Jahr das Museum und die Churer Adventszeit mit dieser beliebten Veranstaltungsreihe bereichern. Und auch allen anderen Veranstaltungspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr besuchten 13 335 Personen das Museum. Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr kann darauf zurückgeführt werden, dass nur eine Ausstellungseröffnung stattfand. Die Schau «Calling Jenatsch», die in jeder Hinsicht mit grösserem Aufwand gestaltet worden war als frühere Sonderausstellungen, lief zehn Monate statt nur fünf, wie sonst üblich. Diese längere Laufzeit erlaubte es dem Museumspersonal, sich vermehrt den Pflichten hinter den Museumskulissen zu widmen, namentlich im Bereich der Inventarisierung und Sammlungspflege.

Unser Museumspädagogikteam führte 80 Vermittlungen mit insgesamt 652 Schülerinnen und Schülern durch. Weitere 748 Schülerinnen und Schüler besuchten das Museum mit ihren Lehrpersonen selbstständig. 1 274 Kinder unter 16 Jahren haben die Ausstellungen unabhängig vom Schulunterricht oder vom Theatralischen Adventskalender besucht. Außerdem haben die wissenschaftlichen Mitarbeitenden 81 Führungen durch unsere Ausstellungen gemacht.

Sammlung

Das Berichtsjahr begann mit einer wichtigen Neuerung: Im Januar konnte unser Onlinekatalog mit über 12 000 Datensätzen freigeschaltet werden. Die Besucherinnen und Besucher unserer Website www.raetischesmuseum.gr.ch können seither den grössten Teil unserer Grafiksammlung, sämtliche Ölgemälde sowie ausgewählte Bestände aus den Bereichen Textilien und Numismatik online einsehen. Vor allem die häufigen Bildanfragen werden dadurch wesentlich vereinfacht. Der Onlinekatalog wird laufend weiter gepflegt und erweitert.

Wenn Objekte an ihrem angestammten Ort und in ihrer ursprünglichen Funktion erhalten bleiben, ist dies aus Museumssicht eigentlich der Optimalfall. Doch leider ist dies nicht immer möglich. So sind in jüngster Vergangenheit in der Churer Altstadt zwei traditionsreiche Apotheken verschwunden. Beide, die Löwenapotheke sowie die Martinsapotheke, zeichneten sich durch ihr über 100-jähriges, gut erhaltenes Interieur aus. Das Rätische Museum durfte zahlreiche Produkte, Instrumente und Möbel aus diesen Apotheken in die Sammlung aufnehmen. Es sind dies die zwei grössten Objektgruppen innerhalb des diesjährigen Sammlungszuwachses. Ausserdem wurde die Inventarisierung der Objekte aus der Dunkelkammer von Carl Georg Bernhard, welche 2015 in die Sammlung aufgenommen worden waren, abgeschlossen. Diesem Bestand widmet sich ein separater Artikel im vorliegenden Jahresbericht.

Die Inventarisierungsabteilung erfasste im Berichtsjahr exakt 800 Neueingänge. Davon durften die meisten, nämlich 487 Objekte, als Geschenke entgegengenommen werden. Dafür danken wir den Donatorinnen und Donatoren bestens. 209 Objekte waren Ankäufe, 92 wurden von anderen Institutionen übernommen und 12 stammten aus älteren, noch nicht inventarisierten Beständen.

Die Pflege der Sammlung, die gegen 100 000 Objekte umfasst, gehört zu den Kernaufgaben im Museum. Das Museumspersonal arbeitete in diesem Bereich zeitgleich an mehreren Projekten. Besonders intensiv wurde die Nachinventarisierung von nicht oder ungenügend erfassten Beständen vorangetrieben. Ausserdem beantworteten unsere wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen verschiedene Anfragen. Mit ihren Recherchen und dem Erteilen von Auskünften zu Objekten erfüllt das Museum eine weitere kulturelle Dienstleistung.

Als besonderes Sammlungsprojekt begann im Sommer die Zusammenarbeit mit dem Archäologen und Keramik-Spezialisten Dr. Andreas Heege, der in seinem Forschungsprojekt Lütscher-Keramik untersucht. Das Rätische Museum besitzt die umfangreichste Sammlung davon. Heege wird eine umfassende Studie zur Töpferfamilie Lütscher aus St. Antönien und zu deren Werk erstellen. Seine Arbeit soll 2019 mit einer Sonderausstellung im Rätischen Museum abgeschlossen werden. Das Projekt startete mit einem Aufruf in den Medien, dank dem mehrere bislang unbekannte Lütscher-Stücke identifiziert werden konnten.

Leihgaben

Um attraktive Ausstellungen umsetzen zu können, ist der Leihverkehr zwischen Museen von grösster Bedeutung. Auch das Rätische Museum ist regelmässig sowohl Leihnehmer als auch Leihgeber. Im Berichtsjahr waren es 55 Objekte, welche aus unserer Sammlung an sechs Institutionen ausgeliehen wurden. Dank solcher Ausleihen können Objekte, die sonst im Kulturgüterschutzraum verborgen blieben, öffentlich zugänglich gemacht werden. Diese Leihgaben übernehmen auch eine Botschafterfunktion für ihr Herkunftsmuseum.

Konservierung/Restaurierung

Die Neueingänge bescherten dem Restaurierungsteam reichlich Arbeit: Es bearbeitete im Berichtsjahr 631 Objekte. Auch die Vorbereitungen zum Lütscher-Projekt nahmen unsere Restauratorin stark in Anspruch. Zu ihren ständigen Aufgaben gehören überdies die Begleitung des Leihverkehrs, die konservatorische Überwachung von Ausstellungen und Depot sowie die Konstruktion von Verpackungen oder Objektmontagen.

Gestaltung/Fotografie

Wie jedes Jahr hat die Gestalterin/Fotografin zahlreiche Drucksachen fürs Museum kreiert, vor allem natürlich Flyer und Ausstellungsplakate. Hinzu kam die Gestaltung der eigenproduzierten Schau «il fund. 50 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden». Eine spezielle Aufgabe war im Berichtsjahr die Mitarbeit an der Neu-

gestaltung der Museums-Website, die im Dezember aufgeschaltet wurde. Ausserdem fotografierte unsere Gestalterin – wie stets – die eingehenden Objekte und hielt auch Ausstellungen und Veranstaltungen im Museum fotografisch fest.

Personelles

Im Berichtsjahr wurden zwei langjährige Mitarbeitende pensioniert. Unsere Museumspädagogin, Frau Susanna Schüeli, hat während mehr als sechs Jahren die Museumsbesuche von Schülerinnen und Schülern begleitet und ihnen die Ausstellungsinhalte unterhaltsam und mit viel pädagogischem Einfühlungsvermögen vermittelt. Dass sie dies in allen drei Kantonssprachen tun konnte, war für unser Museum ein besonderer Glücksfall. Neben der Betreuung von Schulklassen hat Susanna Schüeli zahlreiche Workshops und Spezialprogramme für Kinder geplant und erfolgreich umgesetzt. Mit ihren Ratschlägen und Beiträgen zu den Ausstellungen sorgte sie dafür, dass unser Haus auch für die jüngsten Gäste ein spannender Erlebnisort blieb.

Über 16 Jahre lang war Herr Arno Caluori als Inventarisor im Rätischen Museum tätig. Als solcher erfasste er mit viel Sachkenntnis Neueingänge und Altbestände und beantwortete unzählige Bildanfragen. Mit seinem ausgeprägten Flair für IT-Fragen betreute er nicht nur unsere Museumsdatenbank, sondern löste als Power-User auch viele grosse und kleine Computerprobleme innerhalb des Teams. In Sachen Ausstellungstechnik konnten wir ebenfalls stets auf seine Unterstützung zählen. Als letztes grosses Projekt vor der Pensionierung begleitete er die Konzeption des Onlinekatalogs bis zur erfolgreichen Aufschaltung. Susanna Schüeli und Arno Caluori traten beide per Ende März in den Ruhestand.

Als neue Museumspädagogin durften wir Frau Nicole Venzin im Team begrüssen. Mit den frei gewordenen Stellenprozenten in der Inventarisierung wurden die Anstellungspensen der bisherigen Mitarbeitenden dieser Abteilung erhöht. Frau Monika Lenz hat die Museumsadministration nach fünfjähriger Tätigkeit bedauerlicherweise verlassen, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Ihre Nachfolge trat Herr Martin Schmid an. Im Herbst ergänzte Herr Beat Fischer unser Team als Restaurator. Er vertrat unsere Restauratorin, Frau Martina Nicca, während eines Sabbaticals.

Neben den fest angestellten Mitarbeitenden ergänzten mehrere befristet Angestellte unser Team. Frau Angela Rüegg konnte dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Rätisches Museum während der Ausstellung «Calling Jenatsch» als zweite Museumspädagogin angestellt werden. Frau Laura Caflisch verstärkte unser Inventarisierungsteam. Herr Janett Michel unterstützte uns während seines mehrmonatigen Praktikums in den Bereichen Inventarisierung, Wissenschaft und Vermittlung. Die Herren Achille

Korpowski und Damian Heim absolvierten ihre Zivildiensteinsätze im Museum. Und einmal mehr durften wir beim Ausstellungsaufbau auf die Hilfe von Hans Rudolf Hänni vom Archäologischen Dienst Graubünden zählen. Allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihr wertvolles Engagement sehr gedankt.

*Andrea Kauer Loens
Direktorin*

Rechnungsbericht 2017 der Stiftung Rätisches Museum

Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven

		Franken
Umlaufvermögen	.....	180 065.19
Kassa	.....	643.90
Bankguthaben	.....	157 165.49
Bankguthaben Lötscher-Keramik	.....	14 096.75
Kanton Graubünden: Kontokorrent	.....	3 147.10
Verrechnungssteuerguthaben	.....	509.95
Vorräte Publikationen	.....	1.00
Vorräte Verkaufsartikel	.....	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	.....	4 500.00
Anlagevermögen	.....	809 690.57
<i>Finanzanlagen:</i>		
Wertschriften Stiftung	.....	600 433.00
Wertberichtigung Wertschriften	.....	-77 433.00
Fonds Stadt Chur: Bankguthaben	.....	92 689.57
Wertschriften	.....	217 032.94
Wertberichtigung	.....	-23 032.94
<i>Sachanlagen:</i>	Pro Memoria: Sammlungsobjekte	1.00
Total Aktiven	.....	<u>989 755.76</u>

Passiven

Fremdkapital	.....	65 685.00
<i>Kurzfristiges Fremdkapital:</i>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	.....	5 088.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	.....	4 800.00
<i>Rückstellungen:</i>		
Projekt Lötscher-Keramik	.....	24 096.75
Beiträge Ausstellung Jörg Jenatsch	.....	1 699.60
Projekt Mediaguide	.....	30 000.00
Eigenkapital	.....	924 070.76
<i>Stiftungskapital:</i>		
Bestand per 1. Januar	.....	604 497.39
Fonds Stadt Chur	.....	309 155.83
Jahresergebnis	.....	10 417.54
<i>Total Passiven</i>	.....	<u>989 755.76</u>

Betriebsrechnung 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Ertrag	Franken
Beitrag Kanton Graubünden: Abgeltung.....	35 000.00
Beitrag Stadt Chur	1 000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds	10 000.00
Erlöse Museumsshop	10 985.85
Finanzertrag.....	3 531.08
Kursgewinne Wertschriften	55 952.35
Ausserordentliche Erträge	5 000.00
<i>Total Ertrag.....</i>	<u>121 469.28</u>

Aufwand

Erwerbung Sammlungsobjekte: Ankäufe Stiftung	9 482.95
Warenaufwand Museumsshop	13 414.55
Beiträge Ausstellungen/Publikationen.....	58 976.85
Einlage in Fonds Stadt Chur	10 000.00
Verwaltungskosten, Spesen	15 434.40
Finanzaufwand	3 742.99
<i>Total Aufwand</i>	<u>111 051.74</u>
<i>Jahresergebnis</i>	<u>10 417.54</u>

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum,
7000 Chur über die Prüfung der Jahresrechnung 2017

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der allgemeinen Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard für Organisationen, die der eingeschränkten Revision unterliegen. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktscher Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

CATRINA CONSULT
Treuhand + Unternehmensberatung KMU

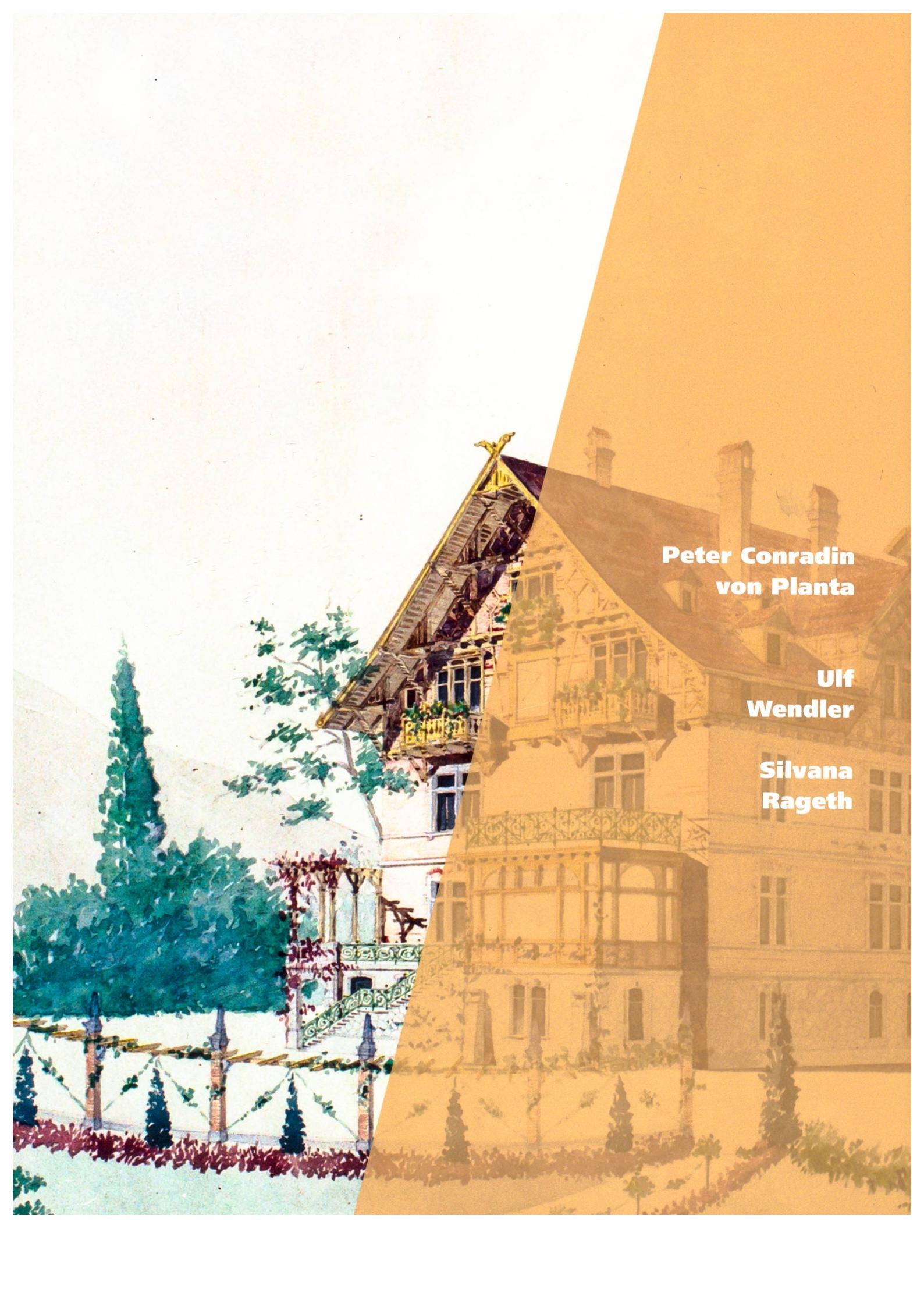
Chur 23. April 2018

Silvio Catrina
zugelassener Revisionsexperte

Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Graubünden, der Stadt Chur sowie der Historischen Gesellschaft Graubünden zusammen.

Präsidentin	Rita Cathomas-Bearth
Vizepräsident	Florian Hitz
Quästorin	Diana Koch
Stiftungsratsmitglieder	Martin Camenisch Patrik Degiacomi Charlotte Schucan Ulf Wendler Silvio Catrina
Revisor	



**Peter Conadin
von Planta**

**Ulf
Wendler**

**Silvana
Rageth**